

Konservierung moderner Kunstobjekte »Raphael Programme«

Tony Cragg:

»One space, four places«

Die Ergebnisse des Projekts »Conservation of Modern Art« mündeten in dem Symposium »Modern Art: Who Cares?«, das vom 8.–10. September 1997 stattfand. Es wurde von »Stichting Behoud Moderne Kunst« Amsterdam in Zusammenarbeit mit dem Institut für das kulturelle Erbe der Niederlande veranstaltet. Die in das Projekt einbezogenen zehn Objekte werden gleichzeitig im Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam ausgestellt. Die Konservierung eines der Kunstwerke beschreibt modellhaft ein Berichtsheft: Tony Craggs »One space, four places« (Van Abbe Museum). An einem Seil aufgereiht und zu einem Tisch und vier Stühlen geformt sind Plastikbälle und -flaschen, Steine, Cola-Dosen, Schwämme und Holzscheite. Konservierungsprobleme bestanden nicht nur im Verlust von Elementen,

etwa einem Schwamm, sondern auch in der materialgerechten Deponierung und Klimatisierung. Eine internationale Arbeitsgruppe befaßte sich mit dem Zustand und der Art der Verwendung und Schädigung der verschiedenen Materialien. Vor allem die vertikalen Elemente zeigten Ausfälle. Bei den synthetischen Elementen ließen sich bereits Alterungsdefekte feststellen. Eine weitere Arbeitsgruppe nahm sich der verlorengegangenen Teile an. Das Stahlgerüst war bereits sichtbar und zerstörte das vom Künstler intendierte Bild. Folgende Fragen stellten sich: Ist ein Ersetzen der Elemente tragbar und welches Material sollte verwendet werden? Ein Befragen Tony Craggs ergab, daß Rekonstruktion in diesem Fall der Retusche eines Ölgemäldes gleiche. Er lege mehr Gewicht auf die formalen, visuellen Aspekte und ziehe ein Ergänzen mit optisch vergleich-



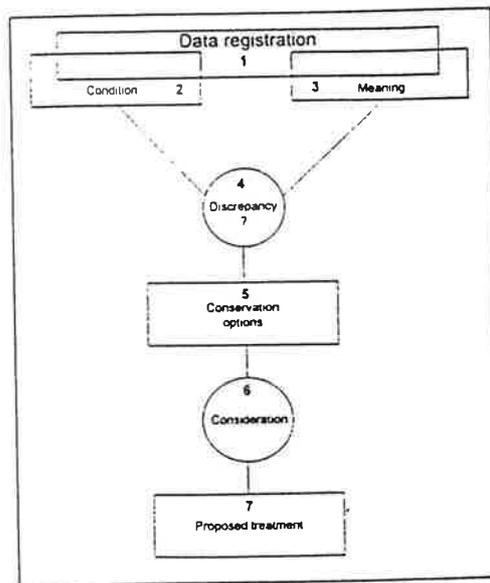
Fotodokumentation:
Tony Cragg:
»One space,
four places«,
1982, Zustand
von 1996

baren Objekten in Betracht. Wegen der Verschiedenheit der Materialien sind ideale Klimabedingungen für alle Teile nicht zu erreichen. Der vorbeugenden Konservierung dienen Stützkonstruktionen, etwa um den Druck des Steins auf den Schwamm zu mindern.

Wichtig ist die genaue Beschreibung und fotografische Dokumentation (Datenaufzeichnung) des Werks. Heft zu beziehen bei: Foundation for the conservation of Modern Art, Gabriel Metsustraat 8, NL-1071 EA Amsterdam, Tel. (00 31) 20/6 73 51 62, Fax 6 75 16 61

Konservierungsmodell

Ein weiteres Heft (auch unter der Adresse oben zu beziehen) hat den Titel »Decision Making Model for the Conservation and Restoration of Modern Art«. Immer wieder stellte es sich bei den 10 Pilotprojekten heraus, daß die Konservierungsprobleme bei Werken der Moderne sehr komplex sind. Kontroverse Diskussionen können durch ein Modell systematisiert und kanalisiert werden. Das präsentierte baut auf einem von Ernst de Wetering entwickelten auf. Wichtige Aspekte für eine Entscheidung, die immer ein Kompromiß zwischen den Pros und Contras bildet, werden aufgelistet. Ging das frühere Modell noch von traditioneller Kunst und



»Decision Making Model for the Conservation and Restoration of Modern Art«

deren Erhaltung aus, so sind heute Material und Technik, bestimmt durch die Präsentation, Ausgangspunkte für das Restaurierungskonzept.

Je weniger traditionelle Materialien verwendet werden, je mehr beeinflusst das Material die Bedeutung des Werks. Daraus ist zu folgern, daß bei

einem Wandel der stofflichen Merkmale, etwa durch eine Restaurierung, auch das zeitgenössische Werk an Sinnhaftigkeit einbüßt. Zu fragen ist: Klafft eine Lücke zwischen dem physischen Zustand des Werks und seiner Bedeutung?

Das aufgestellte Modell faßt folgende Punkte ins Auge: den Zustand, ob der Zustand ein Problem für das Werk darstellt und wenn ja, welcher Art er ist. Die Konsequenzen verschiedener Bearbeitungsmöglichkeiten werden bedacht und ein definitiver Konservierungsplan entwickelt.

Das Modell beschreibt keine Idealrestaurierung, sondern nur die eine Entscheidung, für die ein Restaurierungskonzept getroffen werden kann.